Rabbiner
Dr. Alexander Carlebach,
1, Hagidem St., Jerusalem 94 590.

Lieber Alex,

אם אתה רוצה

Der mir heute zugegangene Rundbrief an alle zu den Familien Joel/Adler/Carlebach Gehörigen, bringt mich in doppelte Verlegenheit. a) Ich muss annehmen, dass Ihr mit Deuts meint, obwohl mir auch English recht wäre. Jedenfalls wirst Du nichts dagegen einwenden, wenn ich dies deutsch schreibe. Ich besitze keine iwrith-Schreibmaschine, brauche aber Kopie für mich. b) Ihr habt möglicherweise alles, was ich über die Adlers, z.T. auch Joels u. Carlebachs habt. Und es wäre wohl zuviel verlangt, um Photokopie des mich vor allem Angehenden über die Rothschilds und Adlers (auch Joels, inkl. Joels von Hamburg) zu schicken, damit ich weiss, was Euch überhaupt noch fehlt. So schickte ich vor langem an Ephraim Yair Photokopien von Briefen der Rabbiner Ephraim Fischl/Joel und Alexander Adler, die mir, zu meiner Ueberraschung das sonst garnicht freundliche Stadtarchiv Lübeck sandte. Hoffentlich habt Ihr den darüber vergessen, dass ich einst ablehnte, die Stadt Lübeck um (Mit-)Finanzierung Eures schönen Projekts anzusprechen. Meine Gründe dafür blieben leider die alten: Lübeck druckte zwar einst das Buch von Rabb. David Winter (das aber nur über Moising berichtet) und machte sich dann wichtig mit einem wertlosen Heft, das die Lübecker Tageszeitung druckte, mit praktisch nichts über die Gemeindeggeschichte in Lübeck, leider aber mit einer Vorbemerkung des Veters Felix, der das Heft wahrscheinlich erst las, nachdem es gedruckt war. Felix hat, so hörte ich, seither die "Ehrenbürgerschaft von Lübeck" akzeptiert. Sowohl aus mir unbegreiflichen Gründen (er muss ja das Schicksal seines Vaters gekannt haben), wie auch ohne glaubhaftem Grund für sein eignes Geschick dort. Wir sind doch "den" Deutschen keine Wiedergutmachung schuldig, den Lübeckern bis heute am wenigsten. Es blieb die einzige deutsche Stadt, die nie etwas zum Andenken ihrer jüd. Gemeinde von knapp 100 Jahren druckte. Man nehme z.B. Hamburg als Gegenbeispiel. Mir ist auch unbekannt, Lübeck habe wenigstens vor der nun leerstehenden Synagoge eine Gedenktafel angebracht. Und über den Friedhof in Moising, den ich zuletzt vor 6 oder 7 Jahren gepflegt vorfand, wurde mir berichtet, heute sei er verwahrlost.

Ich entnehme Eurem Rundbrief, dass Ihr Euch diesmal an die Landesregierung in Kiel um Subvention gewandt habt. Das hat wohl besseren Erfolg. Ich zerbrach mir den Kopf, wer noch zu Kostenbeitrag im Ausland ansprechbar wäre. In soweit das Leo Baeck Institut in Jerusalem ansprechbar ist, hast Du zweifellos gute Beziehungen zu den Professoren Jacob Katz und Joseph Walk, und wirst sie gefragt haben. Falls Ihr das Zentralarchiv des Leo Baeck Instituts in New York nicht fragtet, - und dort befindet sich die bei weitem grösste Sammlung von Familiengeschichten der einstigen deutschen Juden - brauchst Du mir nur kurz zu sagen, ich solle das tun. Wozu deren Geldmittel reichen, weiss ich nicht. Sie haben aber über die Jahre soviel Material von mir geschenkt bekommen, dass ich jedenfalls dort so eine Anfrage freundlich beantwortet bekäme!

P.O.B. 26003 • TEL-AVIV 61 260 • PHONE 22 67 55 • מלפון • 61 260 תל־אביב • 26003 .ת.ד.

Und was die Bundesrepublik angeht,erwarb ich mir dort - infolge zahlreicher Hasbarah-Fahrten seit 1963 - manch höchst respektable Freunde(auch Israels),doch sind sie durchweg Historiker,Germanisten und Theologen,die über Fonds für so eine Publikation nicht verfügen.Mit der einzigen Ausnahme eines Soziologie-Professors,der sogar einen "Hausverlag" betreibt.Der geriet aber jetzt in solchen Verruf,dass es Eurer schönen Arbeit nur grossen Schaden eintrüge,wollte ich den skrupellos Ehrgeizigen darauf ansprechen,ob er die deutsche Ausgabe übernehmen würde.Doch druckt er - um ihn Dir zu charakterisieren - eigentlich nur Doktorarbeiten von seinen Studenten,die - bei ihm - die unerhörtesten Dreckarbeiten drucken dürfen:Seine "Methode" ist,sich steinreiche Eltern anzulachen,die zu allem bereit sind,wenn er nur garantiert,dass er ihre Söhne durch ihn zum "Doktor" kommen.Die Sache hat soeben zu öffentlichem Skandal geführt,seit eine der führenden deutschen Wochenzeitungen eine volle Seite über die Praktiken und diese "Doktoren" druckte.Es heisst bereits,das würde ihn sein Universitätsamt kosten.Der ist also garnichts für Euch und uns!

Nun zu einem ganz anderen "Problem",dass ich mit Eurer Arbeit nun habe.Und in dem Zusammenhang habe ich sogar eine Material-Bitte an Dich oder Ephraim Yair. Etwaige Kosten für ihre Erfüllung(Photokopien) trage ich gern.

Das Problem für mich,Euch gegenüber,ist Zeit und Alter(79).Ich übernahm,nach Abgang aus dem LBI,für Dr.Reuven Hecht,bzw.seinen Zionismuslehrstuhl der Univ.Haifa, eine Dokumentation über "Deutsche Zionisten in Erez Jisraël im 1.Drittel des Jahrhunderts" zu schreiben.Ich hoffe das vor Ende des nächsten Jahres abzuschliessen.Mein Arbeitszimmer läuft über mit dazu gesammeltem Material über die Frauen u.Männer,die zumeist vergessenen oder völlig unbekanntes.Was ich,trotz meiner Wendung an Dr.Joel jun.in Jerusalem nicht bekam,ist Material von bzw.über Dr.Bernhard I.Joel,den ausgezeichneten Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek Jerusalem,und über seine Schwester Sarah, die nach Haifa ging und über die Malerin Esther Berlin-Joel,die bestimmt zur Familie gehörte.Bernhards Sohn behauptete,nichts über seinen Vater zu haben,ausser einem Nachruf,den er mir schickte,Habt Ihr mehr,wenigstens Lebensdaten der 2 Frauen?

Ich kann Ephraim Yair nur bitten,mich aufzusuchen:Ich habe eine Menge Photos der Familie,darunter eines,auf dem sowohl Dein Grossvater mit Frau,wie mein(und Ephraims)Grossvater erscheinen.Muss ca.von 1905 sein,ein Riesenbild einer Hochzeit einer Adler(?). Ausserdem habe ich das Juniheft 1865 des "Jeschurun" mit (uniggn.) Bericht des Urgrossvaters A.Adler über seine Gemeinde und Kopien von Briefen von seinem Sohn an die "Jüd.Rundschau".Ephraim kann sich holen,was er davon nicht hat.

Mit herzlichem Gruss!

1/13 2522

El. R.

Answer 8. 1. 89